

## Ein bisschen Chelsea-Hotel

27. November 2017 Fränkischer Anzeiger

Vernissage für Ausstellung „Blind Date“ wurde zum großen Bekenntnis zur Kunst

ROTHENBURG – In den Augen von Tourismusdirektor Dr. Jörg Christöphler ist das eine Steilvorlage für die Themenjahre 2020 und 2021, mit denen sich Rothenburg als pittoreskes Juwel herausstreichen und das Marketing gezielt um diesen Aspekt ergänzen wird: Die Kunst zieht in die Hotels ein und wird dort zum inspirierenden Bestandteil. Wie jetzt bei und mit der Ausstellung „Blind Date“, die am vergangenen Wochenende im „Boutiquehotel Goldene Rose“ eröffnet wurde.



Bezirkstagspräsident Bartsch umringt von Marion Beugler (links) und Christa Jäger-Schrödl (rechts).

Die Vernissage war für den Leiter des Rothenburg Tourismus Service (RTS) als Grußredner die ideale Gelegenheit, die in gut zwei Jahren anstehende Entdeckungsreise ins Rothenburg des 19. Jahrhunderts als Herausforderung und Chance gleichzeitig ins Spiel zu bringen. Nach Wanderern, die sich an der herrlichen Landschaft des Taubertals begeisterten, hatten damals die ersten Reisenden, die man als Vorboten der heutigen Touristen bezeichnen könnte, die Stadt als über Jahrhunderte unverändert gebliebenes Idealbild der Romantik entdeckt.

Das sprach sich unter US-amerikanischen, englischen und schottischen Malern herum. Arthur Wasse, Toby Rosenthal, James Douglas, Elias Bancroft und Co. kamen nach Rothenburg und waren begeistert. Sie fanden hier genau dieses Idealbild einer alten deutschen Stadt konserviert, wie sie es nicht für möglich gehalten hatten. In und mit ihren Bildern hielten sie die Türme, Tore, Häuser und Gassen, die Mauer samt Wehrgang und auch das zu Füßen der Stadt liegende Taubertal fest. Mit ihren Werken trugen sie die Botschaft hinaus in die Welt, dass es hier ein ganz besonderes Stück deutscher Romantik gibt, das darauf wartet von Besuchern entdeckt zu werden.

Jene von Künstlern geprägte Epoche lässt Rothenburg 2020 und 2021 mit seinen „Art Celebration Years“ wieder aufleben. Ankündigungen verheißen Sonderausstellungen im Mittelalterlichen Kriminalmuseum und im Reichsstadtmuseum samt musikalischen und kulturellen Begleitprogrammen. Sie sollen die Stadt zum Thema „Pittoresk – Picturesque“ als idyllischen Rückzugsort zeigen und dazu einladen, die Stadt „kunstvoll“ zu entdecken und zu genießen, wie es heißt. Wanderungen in die anmutige Landschaft und spezielle Arrangements romantischer Hotels und Restaurants versprechen „unvergessliche Aufenthalte“ in Rothenburg.

## Legendär

In flammenden Worten hat der Tourismusedirektor bei der Vernissage am Wochenende ein Bild von dem Potenzial hinter dieser Botschaft entworfen. In diesem Zusammenhang lobte er die Initiative von Marion Beugler, ihr Haus nun beginnend mit „Blind Date“ für wechselnde Ausstellungen mit heimischen und internationalen Künstlern zu öffnen, als beispielgebend.

Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die große Tradition von Hotels als Schauplatz von Kunst und Kultur. In diesem Zusammenhang nannte er das legendäre Chelsea Hotel in New York. Viele bekannte Maler, Schriftsteller, Musiker und Künstler sind dort für eine gewisse Zeit abgestiegen und haben dort gearbeitet. So erwarb das Haus den Ruf eines legendären „Künstlerhotels“ und zählt heute zu den besonderen Punkten im Kulturleben New Yorks. Popsongs, Filme und Musicals schwärmen vom speziellen Reiz des Hauses.

Das Konzept ist längst zur internationalen Hotelmarke geworden. Viele Häuser in der ganzen Welt stellen in ihren Fluren und Zimmern ständig Kunstwerke aus. Auch in Köln gibt es ein solches Chelsea-Hotel. Es fällt nicht nur mit seiner Architektur aus dem Rahmen, sondern auch mit seiner Zimmer-Ausstattung im Design-Stil abseits jeder 08/15-Lösung. Außerdem bietet es in seinen Mauern eine große Auswahl zeitgenössischer Kunst.



Werke wie „Blind Date“ laden zum Betrachten und Berühren ein. Fotos: Weber

Von so manch einem Rothenburger Übernachtungshaus könne er sich gut vorstellen, so der Tourismusedirektor, dass es im Hinblick auf besagte Themenjahre auch ein Stück Chelsea-Hotel werde. Dort gebe es entweder Gemälde, die gezeigt werden, oder sie schlummerten in den Beständen. Bei „Blind Date“ werde zudem die Inklusion hochgehalten, was als zusätzlicher positiver und wichtiger gesellschaftlicher Aspekt herauszuheben sei.

## **Brücken bauen**

Vorher hatte Bezirkstagspräsident Richard Bartsch bei der Eröffnung in seiner Ansprache den Wunsch geäußert, die Ausstellung möge Brücken bauen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Wer eingeschränkt sehe, habe eine andere Wahrnehmung. Wie berichtet, ist bei der bis zum 25. Januar laufenden Schau das Berühren der Bilder ausdrücklich erlaubt.

Die Künstlerin Christa Jäger-Schrödl, eine gebürtige Rothenburgerin mit Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Schwindegg im oberbayerischen Landkreis Mühldorf am Inn, gestaltet Bilder mit Struktur und einem ungewöhnlichen Material-Mix. Sie bezieht dabei Schrauben, Schläuche, Kabel oder auch CDs ein, vieles was ihr im Alltag begegnet.

Eigentlich sei das mehr oder weniger zufällig entstanden, erzählte die Künstlerin im Gespräch mit unserer Redaktion vor der Vernissage. Ihre abstrakten Werke seien für Sehende gedacht gewesen. Aber durch einen Zufall habe sich die Brücke zu Sehbehinderten und Blinden ergeben. Sie können die Struktur der Werke im wahrsten Sinn des Wortes erfühlen. Im vergangenen Jahr stellte sie mit großem Erfolg im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Nürnberg aus. Daraus erwuchs ein guter persönlicher Kontakt zum Bezirkstagspräsidenten, in dessen Zuständigkeit die Einrichtung fällt.

Angeichts der reichen Zahl an Kulturveranstaltungen und speziell auch Vernissagen sprach Bürgermeister Kurt Förster in Vertretung von Oberbürgermeister Walter Hartl von Rothenburg als einer Stadt der Kunst und Kultur. Er erinnerte an Zeiten der Polizeischule im Wildbad mit dem Vater der Künstlerin und an gemeinsame Faschingsbälle.

## **Ideale Verbindung**

Stellvertretender Landrat Stefan Horndasch betonte in seinem Grußwort, er finde es immer wieder spannend zu Vernissagen zu kommen und die dort gezeigten Werke zu bewundern. Von Kunst gingen wichtige Impulse aus. Maler als diejenigen, die hinter den Werken stehen, bewirkten das. Bilder und der Ort, wo sie gezeigt werden, seien bei „Blind Date“ eine ideale Verbindung.

Hausherrin Marion Beugler hatte sich bei der Vernissage glücklich über das Zustandekommen dieser besonderen Ausstellung gezeigt und es als ihr großes Anliegen bezeichnet, ihr Haus der Kunst zu öffnen. Sie lud alle, die gekommen waren, zum Kunstrundgang durch das Hotel ein. Die Werke von Christa Jäger-Schrödl hängen in den Gemeinschaftsbereichen im Erdgeschoss und im Treppenhaus bis hinauf ins ausgebaute Dach. Oswin Voit (Gitarre und Gesang) und Angela Weigel (Gambe) sorgten bei der Ausstellungseröffnung für die passende Hintergrundmusik. -ww-